



Ausgabe 02/2001

Servus, liebe Fördernde Mitglieder, liebe Sängerfrauen und liebe Sänger.

Das Sängerbladl feiert heuer seinen 14. Geburtstag und erfreut nach wie vor die Mitglieder des Männerchores. Zwei oder drei mal im Jahr setzte sich der „Chefredakteur“ Klaus Wortmann an seine Schreibmaschine und später an den Computer und grübelte: Was war denn los seit der vorherigen Bladl Ausgabe? Was interessiert die Sänger und deren Frauen, was wollen die über 200 Fördernden Mitglieder über „Ihren“ Chor wissen? Wie ist das letzte Konzert angekommen? Wohin ging die Chorreise? Wer kam als neuer Sänger zu uns? Verkünden musste das Bladl aber auch, wen der Chor zur letzten Ruhe begleitete. Alles was im Chor geschah, sollten alle die dazu gehören wissen. Klaus hat es mit bestem Wissen und Gewissen aufgeschrieben und Jürgen Jäger hat daraus ein richtiges Bladl gemacht, hat sich um die Verteilung und den Versand gekümmert.

Jürgen macht weiter, Klaus gibt den Job ab an einen Jüngerer. Schorsch Eck heißt er. Kein Unbekannter in Kirchseeon, viele Jahre hat er sich Sporen im Trachtenverein „Seetaler“ verdient und im Jahre 1996 wurde er Sänger, der Schorsch. Aber nicht nur das, auch in der Organisation und im Vorstand mischt er tatkräftig mit. Und nun heißt der neue „Chefredakteur“ Georg Eck!

Lieber Schorsch, danke, dass Du diesen Job übernimmst. Du wirst neuen Schwung ins Sängerbladl bringen und die Stimme des Männerchores für alle Mitglieder sein.

Ich wünsche Dir viel Erfolg für diese neue Aufgabe.

Termine und Veranstaltungen des Männerchors (soweit bekannt)

01.11.2001	Allerheiligen – Chor singt am Waldfriedhof (14:00 Uhr)
18.11.2001	Volkstrauertag – Chor singt in der kath. Pfarrkirche und am Ehrenmal (ca. 17:00 Uhr); Aufstellung zum Kirchenzug um 16:45 Uhr
11.12.2001	„Auf Weihnachten zua“ – Der Männerchor singt in der Aula des Berufsförderungswerks um 19:00 Uhr. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen
15.12.2001	Weihnachts- und Jahresfeier des Chors
22.12.2001	26. Weihnachtssingen am Marktplatz (16:30 Uhr)
11.01.2002	Jahreshauptversammlung um 19.30 Uhr in der ATSV Halle
15.01.2002	Erste Probe
20.04.2002 und 21.04.2002	Frühjahrskonzert in der ATSV-Halle - siehe auch Vorankündigung
13.09.2002 bis 15.09.2002	Chorreise an den Bodensee

Frühjahrskonzert 2002 (Vorankündigung)

Unser nächstes Frühjahrskonzert ist am **20. und 21. April 2002**.

Die Vorbereitungen laufen bereits seit längerer Zeit. Das Programm steht und der Chor wird sich wieder von seiner besten Seite zeigen. Übrigens, beim Konzert erwarten wir einen Überraschungsgast – wen? – das wird natürlich nicht verraten, aber wer nicht kommt oder kommen kann wird etwas Tolles verpassen.

Also, diesen Termin (20./21.04.2002) schon jetzt reservieren.

Theater in der ATSV-Halle

Einige Sänger sind auch als Theaterspieler tätig. An drei Tagen (08. bis 10.11.2001; jeweils ab 20:00 Uhr) spielen sie gemeinsam mit den Theatergruppen der Perchten und Feuerwehler das Stück „Ein Känguru auf Reisen“. Näheres siehe Einlage im Sängerblatt.

Achtung: Der Vorverkauf läuft seit dem 15.10.2001 !!!!

Der Männerchor hat jetzt erstmalig einen Schaukasten

Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist fast abgeschlossen und der Männerchor hat dort - zusammen mit anderen Vereinen - einen Schaukasten. Hier werden wir alle wichtigen Mitteilungen und Ereignisse aushängen und der Öffentlichkeit präsentieren.

Der neue Chefredakteur Georg Eck

Wer ist das? Wie sieht er aus? Was will er Neues machen?

Der bisherige Chefredakteur Klaus (Wortmann) hat mich auf der Titelseite ja schon kurz vorgestellt. Als Chormitglied bin ich noch jung (seit 5 Jahren Sänger), ansonsten 45 Jahre alt, seit 1981 mit Roswitha (Tochter von Horst Grundei) verheiratet, Vater zweier Töchter (15 und 18 Jahre) und lebe seit fast 40 Jahren in Kirchseeon. Soweit meine Kurzvorstellung.



Was ich Neues machen will? Hier habe ich noch keine konkreten Vorstellungen. Das liegt einerseits daran, dass das Sängerbladl ein rundum gelungenes Werk ist (was größtenteils dem Klaus zu verdanken ist) und andererseits an der Tatsache, dass ich zunächst mit den „handwerklichen“ Aufgaben beschäftigt war, nämlich die heute vorliegende „Erstausgabe“ zusammenzustellen. An dieser Stelle vielen Dank an die Redakteure (Björn Bangert, Elsbeth Martl, Fritz Martl, Michael Lange, Klaus Wortmann), an den Produzenten (Jürgen Jäger) und an die vielen ungenannten Verteiler des Sängerbladl's.

Wer Lust hat, den einen oder anderen Textbeitrag zu „schreiben“, sei es als Sänger, Sängerfrau oder förderndes Mitglied, bitte keine Zurückhaltung. Ich bin für jede Unterstützung dankbar und zudem dient es der Meinungsvielfalt innerhalb des Männerchores. Also nehmt ein Stück Papier zur Hand und schreibt euere Gedanken nieder, ohne auf die Form und Gestaltung zu achten. Über folgende Wege bin ich erreichbar:

per Telefon: (08091) 9896 oder (089) 92096-410
per Fax: (089) 92096-61410
per E-Mail: Georg.Eck@kvb.de

Für diese und weitere Sängerbladl-Ausgaben viel Spaß beim Lesen.

Euer

A handwritten signature in black ink that reads "Georg Eck". The signature is written in a cursive, flowing style.

Fritz Martl: 60 Jahre - kann das sein ? (Beitrag von Björn Bangert)

60 Jahre jung zu werden ist schon ein besonderes Ereignis. Auch wenn man es bei unserem 1. Vorsitzenden Fritz Martl gar nicht glauben mag. Für den 18. Mai 2001 wurden alle Sänger mit ihren Frauen zur Feier dieses Ereignisses eingeladen.

Es wurde ein rauschendes Fest. Etwa 130 geladene Gäste wurden mit einem Menü verwöhnt, das manche Teilnehmer mit den bekannten Fernsehbilder vom „Traumschiff“ verglichen haben.

Natürlich hatten sich die Familie, die Freunde, die Sänger und Sängerfrauen etwas einfallen lassen, um den Abend musikalisch zu gestalten und auch den Jubilar zu überraschen. Unter der Organisation von Ehefrau Elsbeth wurde ein abendfüllendes Programm daraus, das auch als „Konzert für Fritz“ in die Geschichte eingehen wird.

Erich Fuchs führte durch das umfangreiche „Geburtstagsprogramm“. Der Chor gratulierte dem Fritz mit zwei Auftritten und überreichte ihm als Geschenk von „seinen“ Sängern einen Kerzenleuchter aus der Werkstatt der bekannten Kunstschmiede Manfred Bergmeister.

Die Laudatio auf unseren Fritz hielt Klaus Wortmann, wobei natürlich die „Sänger“-Laufbahn im Vordergrund stand und die großen Verdienste um den Männerchor Markt Kirchseeon gewürdigt wurden.

Anschließend kamen die Sängerfrauen zu Wort, besser gesagt zu Gesang. Sie gaben ein lustiges Lied auf den Jubilar zum besten und die Stimmung erreichte einen ersten Höhepunkt, als eine Gruppe von „Fitz-Martl-Fans“ schwingend mit Transparenten und mit „Fritzi-Fritzi-Fritzi-Rufen“ in den Saal einzogen. Als Geschenk „überschoben“ die Sängerfrauen „ihrem Fritz“ ein Fahrrad, ob sie hier Hintergedanken hatten?



Weitere vielzählige Einlagen und Solisten gestalteten den Abend. Dies waren u.a., die Familie (Frau Elsbeth, Kinder und Enkelkinder), der Bruder Sepp Martl, Wolfgang Gruber, Franz Kessler „Schmelzwirt aus Inzell“ und die „Texas-Singers“ Mark und Hagen Windolf.



Den krönenden Abschluß lieferte jedoch die Gruppe „Schariwari“, für die der Fritz schon viele Jahre schwärmt. Die Überraschung war perfekt. Den Höhepunkt dieser Einlage und des gesamten Abends bildete dann - zusammen mit dem Männerchor - das Lied „Der Mensch geht vor“ und der Fritz (und auch andere) hatten leicht feuchte Augen.

Es war ein wunderbarer und kurzweiliger Abend, an den sich alle noch lange erinnern werden. Die Sänger und Sängerfrauen bedanken sich nochmals für die Einladung und wünschen sich noch möglichst viele „runde Geburtstage“ mit „ihrem „ Fritz.



„Herne-Besuch“ vom 05. - 07. Oktober 2001 (Beitrag von Michael Lange)

Reisen ist etwas wunderbares, insbesondere wenn es einen Anlass gibt. Es muss nicht immer ein Runder Geburtstag sein, auch ein 132. Stiftungsfest ist dem Kirchseeoner Männerchor Anlass genug für einen Besuch bei seinem Patenverein in Herne. Und Herne liegt ja so weit im Norden. Der Reisende bekommt Hunger, und je weiter er dann nach Norden kommt um so größer wird dieser. Unser Steirer (Wolfgang Gruber) hatte in der Frühe keine Mühen gescheut um eine schmackhafte Brotzeit vorzubereiten. Diese wurde auf der Höhe von Würzburg von den Sängern genüsslich verputzt. Peter Seitz hatte mit seinem Senfbeitrag für eine zusätzliche Würze gesorgt.

In Lederhosen erreichte der Chor am frühen Nachmittag die Stadtgrenze von Herne. Karlheinz Straht, Vorstand der Herner Sänger, hatte einen Treffpunkt auf der Autobahn ausgemacht, denn bei den vielen Ausfahrten ist es nicht so einfach an sein Ziel zu kommen. Der Chor wurde von

Frau Pabst, Bürgermeisterin der Stadt Herne, vor dem Rathaus begrüßt (Foto) und im Rahmen eines Empfangs im Rathaus über die Geschichte der Stadt Herne



informiert. Es waren doch viele Sänger das erstemal in Herne. Viel Beachtung fanden die Veränderungen die diese Region in den letzten Jahren durchmachen musste, vom einstigen Industriezentrum der Republik zu einer Region mit ungewöhnlich hoher Arbeitslosigkeit (ca. 15%). Überrascht waren die Sänger auch von dem vielen Grün, welches vom Turm des Rathauses aus zu bewundern war. Der erste Tag endete recht fröhlich. Der eine oder andere Sänger zog sich nach der doch anstrengenden Anreise früher zurück.

Für den Samstagvormittag hatten sich die Herner etwas ganz besonderes für ihre bayerischen Freunde ausgesucht, die Besichtigung des Schiffshebewerks in Henrichenburg, nördlich von Herne, am Dortmund-Ems-Kanal gelegen. In der Zeit von 1894 bis 1898 wurde dieses „Schwimmerhebewerk mit Schraubenspindeln“ mit einem bewegten Gesamtgewicht von ca. 3.100 Tonnen gebaut. Wie bei diesem Bauwerk die Gesetze des Auftriebs genutzt wurden, einfach genial. Das Patent für diese Art der Hebeteknik geht auf das Jahr 1893 zurück. Am 11.08.1898 wurde der Betrieb aufgenommen. 1970 wurde es stillgelegt, da die Binnenschiffe im Laufe der Zeit immer größer wurden. Seit 1992 kann diese technische Meisterleistung als Museum besichtigt werden. Die Sänger waren beeindruckt, nicht nur die Handwerksmeister und Ingenieure.

Der Nachmittag stand den Sängern zur freien Verfügung. Ein Teil der Sänger besuchte Wolfgang Sworovsky. Wolfgang hat auf seinem Anwesen einen Bergwerksstollen nachgebildet, der den bayerischen Freunden die Situation unter Tage vermitteln konnte. Andere, und dieses gehört auch zur Aufgabe des Chronisten, beobachteten im Fernseher ein denkwürdiges Fußballspiel.

Der Abend stand dann ganz im Zeichen des 132. Stiftungsfestes der Gastgeber. Dass die Sänger im friedlichen Wettstreit ihr Können den anwesende Gästen vorführten ist normal und guter Brauch. Die Kirchseeoner haben natürlich für solch einen Anlass immer eine Überraschung als Gastgeschenk im Gepäck. Fritz Martl hatte mit Georg Eck, Peter Seitz, Hans Döllel und Bernhard Slozyk heimlich den Burschenplattler, den Steckertanz und den Bankerltanz eingeübt. Die 4 tanzenden Mannsbilder (2 davon vom Trachtenverein „Seetaler“ ausgeliehen) und der Musikant hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und erhielten dafür lang anhaltenden Beifall. Unsere Herner Freunde hatten mit Ihrer „Putzfrau“ einen Beitrag, der die kulturelle Auseinandersetzung zwischen Nord und Süd unter die Lupe nahm. Dass die Kirchseeoner dabei mehr Beachtung fanden ist verständlich. Kirchseeon hat jetzt auch einen Bergmann. Fritz Martl erhielt in aller Form die Weihe zu einem Ehrenknappen der Stadt Herne. Eine für den Geweihten durchaus schmerzlich Prozedur. Ernst Lignau, Herner Sänger und vielen Kirchseeonern gut bekannt, wurde an diesem Abend für 65 Jahre Singen ausgezeichnet. Es war ein gelungener Abend, der den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Am Sonntagmorgen stand die Besichtigung eines sehr eigenwilligen Bauwerkes der Stadt Herne auf dem Programm, die Akademie Mont-Cenis. Auf dem Gelände der ehemaligen Schachanlage Mont-Cenis hat die Stadt Herne ein Akademie errichtet, mit Hotel, Bibliothek, Bürgersaal, Seminar-, Erholungs- und Bewirtungseinrichtungen, überdacht mit einer gigantischen Holz- und Glaskonstruktion. In diese Dachfläche und die südwestliche Glasfläche wurde das weltweit größte Solarstromkraftwerk seiner Art integriert. Diese Anlage erzeugt bis zu 750.000 Kilowattstunden elektrischer Energie pro Jahr. Neben diesem imposanten Bauwerk ist für die umweltfreundliche Energienutzung ein Blockheizwerk errichtet worden, dass das Grubengas der stillgelegten Zeche nutzt.

Der Frühschoppen mit musikalischen Begleitung des Bergmannspielmannzuges Sodingen und das gemeinsame Mittagessen in dieser imposanten Halle waren der Abschluss einer erlebnisreichen Reise nach Herne. Der Abschied von den Freunden viel schon schwer, doch im Jahr 2004 wird man sich wieder in Kirchseeon treffen, denn dann gilt es das 80zigste Gründungsfest der Kirchseeoner zu feiern. Insgesamt eine wunderschöne Reise!

Der Chronist möchte jedoch noch folgendes im Zusammenhang mit dieser wunderschönen Reise festhalten: Um 19:00 Uhr berichteten die Nachrichten über den Angriff der Amerikaner auf Afghanistan. Im Bus wurde es sehr still, am Abend des 7. Oktober 2001.

Säblla: Die Leser unseres Sängerbladl's wollen natürlich über die personelle Situation des Männerchores informiert sein und insbesondere wissen, wie es denn mit dem Nachwuchs aussieht. Junges Blut braucht der Chor, sonst ist er irgendwann out. Du lieber Michael Riedel mit Deinen 21 Lenzen, sorgst mit anderen jungen Sängern dafür, dass der Männerchor auch noch im Jahre 2060 die Kirchseener erfreut. Du bist aus Löbñitz ins Bayernland gekommen. Erste Frage, wo ist Löbñitz? ...und zweitens, warum bist Du denn hier?

Michael: *Also Löbñitz liegt im wunderschönen Erzgebirge, das zum Bundesland Sachsen gehört. Es liegt ca. 30 km nördlich der tschechischen Grenze bzw. südlich von Chemnitz. Hergekommen bin ich einfach nur berufsbedingt. Als ich nach meiner Zivildienstzeit eine Lehrstelle suchte, ist mir das bei uns zu Hause nicht gelungen und habe mich dann über Internet in ganz Deutschland umgesehen. Dann stand dort die Kreissparkasse Ebersberg zu Buche, die damals 15 Auszubildende suchte und ich habe mich dort beworben. Nach Aufnahmetest und Vorstellungsgespräch wurde ich zur Probe eingestellt und jetzt am 1. September diesen Jahres beginnt die Ausbildung. Diese dauert zweieinhalb Jahre, wenn ich mich gut anstelle, nur zwei Jahre.*

Säblla: Wie sieht's bei Dir mit dem Gesang aus? – ich meine nicht in der Badewanne?

Michael: *Schon in der Schulzeit habe ich gesungen. Erst im Schulchor, dann zu Hause im Kirchenchor und als ich hierher gekommen bin, habe ich bei einem Kirchenchor nachgefragt, ob ich dort mitsingen kann. Zum Männerchor bin ich über die Sparkassenfiliale durch meine Kollegin Roswitha Eck gekommen. Sie hat gehört, dass ich singe und hat mich gefragt, ob ich nicht in den Männerchor möchte. Daraufhin haben mich Horst Grundei, Schorsch Eck und Fritz Martl angesprochen. Und dann habe ich gesagt, probier es mal und schon bin ich da.*

Säblla: Schön. Welchen Eindruck hattest Du, als Du in die Probe kamst und die Sänger kennengelernt hast?

Michael: *Im ersten Moment habe ich mich gewundert, dass es so viele sind und es so ein großer Chor ist. Bei einem Männerchor rechnet man so mit 20 Leuten, aber nicht unbedingt mit 40. Dann habe ich mir schon gedacht, na beim Nachwuchs sieht es ja nicht so rosig aus. Nach der ersten Probe hätte ich mich sowieso nicht entschieden, damuss man schon erst ein bisschen mehr hören.*

Säblla: Seit wann bist Du nun beim Männerchor?

Michael: *Im Chor bin ich schon seit März. Kurz vor dem Konzert, vier bis fünf Proben davor.*

Säblla: Hast Du das Gefühl gehabt, dass Du willkommen bist? Wie hat man Dich aufgenommen?

Michael: *Gut bzw. sehr gut. Man hat mich gleich gefragt, wo kommst Du denn her. Das war immer die erste Frage. Es haben sich alle gefreut, dass sie jetzt einen jungen Sänger dabei hatten. Das war mein erster Eindruck. Es hat also keiner gefragt, was willst Du denn hier?*

Säblla: Du singst aber nicht nur vom Blatt, Du machst auch Musik? Was und seit wann spielst Du?

Michael: *Mit dem achten Lebensjahr habe ich mit Klavierunterricht angefangen, also 1988 - 1994. Ein Freund sagte mir, dass man in seiner Akkordeongruppe noch jemanden bräuchte. Na gut, zuerst habe ich die Technik bei Auftritten gemacht, und später habe ich mit dem Unterricht begonnen. Als dann der Kirchenorganist ausfiel, habe ich gespielt, auch wenn ich zunächst Schwierigkeiten mit den Pedalen hatte. Jetzt nehme ich Unterricht in Ebersberg bei Herrn Lugmayr.*

Säblla: Jetzt mal völlig unvoreingenommen, hier der Männerchor, dort der gemischte Chor. Was liegt Dir mehr?

Michael: *Kann ich leider gar nicht unterscheiden. Mir macht beides Spaß. Es geht eigentlich nur ums Singen und um die Gemeinschaft. Es hat halt den Vorteil, dass ich jetzt im gemischten Chor den Bass singe und im Männerchor, den 1. Bass. Die Zwischenstimme im Männerchor verlangt etwas mehr als die Grundtöne im gemischten Chor. Singen macht Spaß. Ich singe überhaupt gerne, weil es ein herrlicher Ausgleich zur Arbeit ist. Wo man alles vergisst und den Frust auch mal hinaussingen kann.*

Säblla: Viel Spaß beim Singen, hier oder da, das wünscht dir das Sängerbladl.



Interview mit unserem neuen Sänger, **Christian Straub** (Beitrag von Klaus Wortmann)

Säbla: Christian Straub, der Name klingt schon irgendwie wie nach Musik. Du hast Vorfahren, die auch mit Musik und dem Gesang zu tun hatten. Wer war denn das?

Christian: *Soweit ich weiß, war das der Großvater meiner Mutter, der Chorleiter war. Somit bin ich der "vierte" im Bunde - also der Urgroßvater, dann der Großvater, mein Vater und jetzt ich.*

Säbla: Wo war das, wo kommt diese Sänger-Dynastie her?

Christian: *Irgendwo aus den neuen Bundesländern bei Karl-Marx-Stadt – heute Chemnitz.*

Säbla: Was hat Dich dazu geführt, jetzt auch unserem Männerchor in Kirchseon beizutreten?

Christian: *Die Freude an der Musik. Ich bin ja direkt mit reingewachsen in den Chor. Ich habe mir gedacht, früher oder später komme ich aus freien Stücken dazu, denn im Schulchor war ich auch aktiv.*

Säbla: Ja, jetzt bist Du hier und wir freuen uns darüber. Seit wann bist Du bei uns?

Christian: *Kurz vor dem Konzert bin ich dazugekommen.*

Säbla: Im Konzert hast ja Du auch schon mitgewirkt. Hat es denn Deiner Meinung nach geklappt?

Christian: *„Jain,, es sind noch einige Passagen dabei, die ich noch mehr hätte üben sollen.*

Säbla: Hat Dein Vater Adi, der ja nun schon seit 44 Jahren eine „Institution,, im Chor ist, Dich in irgendeiner Form gedrängt, dass Du auch dazu kommst?

Christian: *Nein. Er hat klipp und klar gesagt zu mir, wenn Du kommst ist es gut, wenn nicht, wäre zwar schade darum, aber mache, was Du für richtig hältst.*

Säbla: Nun wissen wir alle, dass Du einen bösen Unfall mit dem Motorrad hattest. Hat das auch diese Entscheidung mit beeinflusst?

Christian: *Ja. Ich habe mir gedacht, wenn ich schon nicht mehr Musik auf Gitarre, Klarinette und Saxophon spielen kann, vorerst mal, möchte ich zumindest etwas Musikalisches leisten – und das ist Singen im Männerchor.*

Säbla: So, und nun bist Du als Straub junior zu den Sängern gekommen. Was hattest Du für ein Gefühl, als Du bei den nicht mehr gar so jungen Sängern gesessen bist? War das eine Schwelle für Dich?

Christian: *Ehrlich gesagt nein, denn ich kenne den Männerchor ja schon seitdem ich auf der Welt bin. Ich bin ja direkt mit reingewachsen. Es war keine Schwelle. Ich bin dorthin und jeder hat mich ja schon gekannt.*

Säbla: Und das hast Du auch gespürt, als Du nun plötzlich als Sänger gekommen bist? Hat man Dich freudig oder zwangsläufig aufgenommen? Wie hast Du es empfunden?

Christian: *Ich würde sagen, eher freudig. Eher positiv.*

Säbla: Wusstest Du vorher schon, in welcher Stimme Du singen würdest?

Christian: *Ich habe es mir in etwa gedacht. Ich habe schon immer gesagt, ich habe ungefähr die Stimmelage wie Franz Lerch. Weil wir mit ihm öfter zusammen sind, auch musikalisch. Wenn was zu singen ist, falle ich immer in seine Stimmelage. Deshalb habe ich mir das im Vorherein schon so gedacht. Das Vorsingen beim Herbert Aschauer hat mir dann die Bestätigung gegeben.*

Säbla: Und da war klar, dass Du in den 2. Tenor gehst. Wie sieht das weiter aus, in der Zukunft? Ich gehe einfach mal davon aus, dass Du mit Deinen Eltern hier bleiben wirst in dieser Region oder möchtest Du nach der Verlegung Deiner Firma nach Leipzig zu Deinen neuen Chefs.

Christian: *Ich bin mit Kirchseon verwurzelt und Kirchseon ist einfach meine Heimat. Ich habe zumindestens nicht vor, dass ich wegziehe.*

Säbla: Und irgendwann, wenn Du Deine Musikinstrumente wieder betätigen kannst, was wir Dir und uns wünschen, dann wirst Du auch Deine musikalischen und instrumentalen Kenntnisse bei uns anwenden?

Christian: *Soweit es gefordert oder gefragt ist, jederzeit.*

Säbla: Herzlich willkommen bei uns im Männerchor. Danke für dieses Gespräch und viel Freude bei uns, Toi, Toi, Toi, und alles Gute für Deine Gesundheit. Die Sänger freuen sich schon darauf, wenn Du sie mit der Gitarre begleiten wirst.



„Bauernfünfer“ feiern 25-jähriges Bestehen (Beitrag von Fritz Martl)

1976 hatte unser damaliger Vorsitzender Martin Trenkler die Idee zum „Kirchseeoner Bauernfünfer“. Er suchte sich dann „besonders intelligent blickende“ Sangesfreunde aus dem Männerchor dazu, besorgte entsprechendes humoristisches Material und schon ging es mit Toni Martl als musikalischen Leiter los. Einige Proben waren nötig, die Dachauer Tracht war zwischenzeitlich auch besorgt, und der erste Auftritt war beim Kreissingen in Schnaitsee im Oktober 1976. Die Besetzung damals war, neben Martin Trenkler, Fritz Martl, Adi Binder, Horst Grundei und Willi Schüssler.

Es ging „Schlag auf Schlag“. Der Erfolg mit dieser Gruppe war riesengroß. Es folgten Auftritte bei vielen privaten und geschäftlichen Gesellschaften, die uns in fast alle Ecken in (damals noch) West-Deutschland führte. Viele Auftritte führten uns nach Österreich und Südtirol sowie von Flensburg bis nach Berchtesgaden. 1980 stieß dann Klaus Wortmann als Musiker zu der Gruppe. Viele gemeinsame Ausflüge mit unseren Frauen, die sehr oft auf die „Bauernfünfer“ verzichten mussten, waren immer ein Zeichen für guten Zusammenhalt.

Als uns so unerwartet im Mai 1993 Martin Trenkler verstarb, glaubten wir kurzzeitig an das Ende der „Bauernfünfer“. Doch im Sinne unseres Gründers machten wir weiter. Es dauerte nicht lange, da musste unser Willi Schüssler aufhören, und er verstarb leider im Januar 1996. Nichts konnte die Gruppe beirren! Aber alle fragten sich, wie geht es weiter? Dank Herbert Aschauer (als Tenor) und Adi Straub (als Bass), die im August 1993 die Gruppe ergänzten, konnten wir uns musikalisch so stabilisieren, dass es wieder lustig weiterging. Die Auftritte waren so zahlreich, dass wir schon Absagen erteilen mussten. Es machte so richtig Spaß, die Leute mit Humor und zudem mit gutem Gesang in Laune zu versetzen. Unser 25-jähriges Bestehen feierten wir in diesem Jahr - natürlich zusammen mit unseren Frauen - im Odenwald. Dort haben wir erfahren müssen, dass uns der Klaus aus privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Auch auf Adi Straub müssen wir derzeit aus gesundheitlichen Gründen verzichten.

Die Zeit des Umdenkens ist nun gekommen, da sich eine neue Formation gründen wird. Derzeit sind die „Bauernfünfer“ am Ausruhen und man wird sehen wie es weitergeht. Wir wollen uns bei allen unseren Fans im Verein für die Treue bedanken. Wir waren gern „a bisserl damisch“! Danke.



Kreischorleiter Herbert Aschauer

Unser Chorleiter Herbert Aschauer ist im Januar des Jahres zum Kreischorleiter des Sängerkreises Wasserburg-Ebersberg e.V. gewählt worden. Das Sängerbldl gratuliert dem Herbert zu dieser Wahl und wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit.

Konzert des Sängerkreises Wasserburg-Ebersberg e.V. am 13.10.2001

Das Kreiskoncert des Sängerkreises Wasserburg-Ebersberg e.V. fand am 13.10.2001 in Lorenzenberg (Gemeinde Aßling) - erstmalig unter der Leitung des (neuen) Kreischorleiters Herbert Aschauer - statt.

Das Motto lautete: *„Die Männerchöre des Sängerkreises präsentieren sich“*

In seiner Begrüßungsansprache sprach Herbert die „Nachwuchsprobleme“ der Männerchöre an, die nur durch aktive Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gelöst werden können. Ebenso müssen sich die Männerchöre in Bezug auf das Repertoire und die „Selbstdarstellung“ Gedanken machen (*PS: Der Männerchor Markt Kirchseeon ist hier bereits sehr aktiv -> siehe Projekt 2000 und auch die Interviews mit zwei neuen (jungen) Sängern in dieser Ausgabe des Sängerbldl's*).

Das Konzert gestalteten die Männerchöre aus:

- Aßling (unter der Leitung von Norbert Unzner)
- Steinhöring (unter der Leitung von Reinhard Grieshaber)
- Amerang (unter der Leitung von Josef Huber)
- Griesstätt (unter der Leitung von Georg Opielka)
- Kirchseeon (unter der Leitung von Herbert Aschauer)

Die Darbietungen der Männerchöre waren geprägt von unterschiedlicher Qualität und Quantität. Der Leistungsunterschied zwischen den einzelnen Männerchören war - auch für die Besucher - nicht zu überhören. Was unseren Auftritt anbelangt, so waren wir mit uns selbst sehr zufrieden. Zum Abschluß der Einzeldarbietungen sangen alle Chöre gemeinsam „Das Morgenrot“ und „O Herr, gib Frieden“ unter der Leitung von Herbert Aschauer.

80.Geburtstag von Rosa Wölfl

Unser förderndes Mitglied Rosa Wölfl, Witwe unseres verstorbenen Sängers Franz Wölfl, feierte am 14. August 2001 ihren 80. Geburtstag. Ohne dass die Jubilarin etwas mußte, haben sich die Sänger zur Schiessstätte bei Glonn aufgemacht und die Rosa mit einem Geburtstagsständchen überrascht. An dieser Stelle wünscht der Männerchor nochmals alles Gute und vor allem Gesundheit.

PS: Wer für sich oder für andere (Sänger, Sängerfrauen oder fördernde Mitglieder) ebenfalls ein Geburtstagsständchen wünscht, sollte dies ca. 4-6 Wochen vorher ankündigen und mit dem 1.Vorsitzenden Fritz Martl abstimmen.

Mitgliedsbeitrag -> EURO-Umstellung

Die Währungsumstellung zum 01.01.2002 hat auch für den Männerchor Auswirkungen, denn ab 2002 ist der Mitgliedsbeitrag in EURO zu bezahlen.

Die Jahreshauptversammlung (im Januar des Jahres) hat den **Jahresbeitrag** auf **24,50 EURO** festgelegt und damit entgegen dem allgemeinen Trend bei der Umstellung von DM nach EURO nicht erhöht, sondern leicht abgesenkt (bei einer 1:1-Umrechnung würden 48,00 DM (bisheriger Jahresbeitrag) exakt 24,54 EURO ergeben).

Die **Einzugsermächtigungen** für den Jahresbeitrag **gelten auch weiterhin** und die Banken/Sparkassen stellen automatisch zum 01.01.2002 alle Konten auf EURO um.

Nachruf für Frau Elisabeth Köllner und Herrn Hans Klement



Unser förderndes Mitglied Elisabeth Köllner, Schwiegermutter unseres 1. Vorsitzenden Fritz Martl, ist am 20.08.2001 verstorben. Der Chor und viele die sie kannten haben ihr die letzte Ehre erwiesen und ihre Anteilnahme gegenüber den Hinterbliebenen ausgedrückt. Auf Wunsch der Familie sang der Männerchor die Hl. Seelenmesse.

Ferner verstarb am 04.05.2001 unser langjähriges Mitglied Herr Hans Klement. An dieser Stelle nochmals unser Mitgefühl an die Angehörigen.

Ausflug der Sängerfrauen (Beitrag von Elisabeth Martl)

Der Stammtisch der Sängerfrauen unternahm vom 12.-14. Oktober 2001 ihren traditionellen Ausflug zum 23. mal. Diesmal ging es 3 Tage in die Oberpfalz und zwar nach Freudenberg, Amberg und Nürnberg.

Ein toller Hüttenabend und ein rustikales Ritteressen in einer Waffenkammer sorgten für gute und feuchte Stimmung. Wir wurden um Mitternacht, zur aller Überraschung, gebeten, dem Wirt des Hauses zu seinem 50. Geburtstag ein Ständchen zu singen. Gesagt - getan! Wir nicht feige, machten den Spaß mit und ein lustiger „Chorauftritt“ folgte. Wir wurden sogar um Zugabe gebeten, was unseren Männern sicher nicht oft widerfährt!!!

Die Kultur kam aber auch zum Zuge. So hatten wir ja das schöne Amberg und Nürnberg besichtigt, und letztendlich eine Tropfsteinhöhle. Als es am Sonntag wieder Richtung Kirchseeon ging, hatten wir natürlich „große Sehnsucht“ nach unseren Männern. Trotzdem schmiedeten wir Frauen schon wieder Pläne, wo es denn nächstes Jahr hingehen könnte.